

125 Jahre Arbeit und Leben

MENSCHEN BAUEN AUTOS

Die Menschen bauten und bauen die Autos – seit der Erfindung des Automobils durch Carl Benz und Gottfried Daimler vor 125 Jahren. Im Jubiläumsjahr soll auch die Geschichte der Belegschaften und ihrer Interessenvertretungen erzählt werden. Das Buch »125 Jahre Arbeit und Leben in den Werken von Daimler und Benz« erschien im Mai.

Der Gesamtbetriebsrat von Daimler und die IG Metall Baden-Württemberg als Herausgeber beauftragten gemeinsam den Bonner Historiker Dr. Rainer Fattmann, das Buch zur Geschichte der Belegschaften zu schreiben. Es richtet den Blick darauf, wie die Menschen an den Standorten von Daimler und Benz in den vergangenen 125 Jahren gelebt und gearbeitet haben. »Das Buch zeichnet das Bild einer Belegschaft, der von Anfang an nichts geschenkt wurde. Die Belegschaftsgeschichte ist geprägt von Konflikten um Arbeitszeiten, Überstunden, Akkordsätzen und um die Rolle der Interessenvertretung und der Gewerkschaften«, sagt Gesamtbetriebsratschef Erich Klemm. Für Bezirksleiter Jörg Hofmann ist die Geschichte Daimlers untrennbar verknüpft mit der Geschichte der baden-württembergischen Gewerkschaftsbewegung: »Ohne die

starke Verankerung in der Belegschaft und deren selbstbewusstes Eintreten für ihre Interessen wäre die Durchsetzungsfähigkeit der IG Metall in Baden-Württemberg nicht die, die sie bis heute ist.«

Zeitzeugen. Rainer Fattmann sagt: »Bisher vorliegende unternehmenshistorische Überblicksdarstellungen des Daimler-Benz-Konzerns und seiner Werke betonen in zuweilen verzerrender Weise die zweifellos vorhandenen sozialpartnerschaftlichen Traditionen im Konzern. Vorliegende Darstellung korrigiert dieses Bild.« Die jüngere Geschichte wird mit Zeitzeugen in den Reportagen des Ludwigsburger Journalisten Jochen Faber lebendig. ■

■ 125 Jahre Arbeit und Leben in den Werken von Daimler und Benz, Verlag Info & Idee, ISBN 978-3931112202, 20 Euro



Menschen bauen die Autos: Bilder aus dem Buch 125 Jahre Arbeit und Leben

Studie zur Azubi-Übernahme: Betriebliches Engagement lohnt sich

Tarifbindung und betriebliches Engagement erhöhen die Übernahmemechancen von Azubis gerade in schwierigen Zeiten. Das ist das Ergebnis einer Studie, die Ralf Rukwid erstellt hat. Er ist Mitarbeiter im Projekt Kompetenz & Innovation der IG Metall im Land.



Ralf Rukwid

Was haben Sie zur Übernahmesituation von Azubis festgestellt?

Ralf Rukwid: Wir haben große regionale Unterschiede festgestellt. In einem Bundesland wie Baden-Württemberg mit einer relativ günstigen Arbeitsmarktsituation fällt die Übernahmequote deutlich höher aus als im Bundesschnitt.

Neben der Branchenzugehörigkeit spielt auch die Betriebsgröße eine wichtige Rolle. Für die Azubis im Verarbeitenden Gewerbe

sind die Chancen wesentlich besser als in der Dienstleistung. Zwar lässt sich im Metall- und Elektrobereich und im Maschinen- und Fahrzeugbau im Südwesten eine günstigere Übernahmesituation gegenüber anderen Branchen feststellen, aber die Dauer ist meist auf zwölf Monate befristet.

Lässt sich die Wirkung von Tarifbindung und Betriebsräten an den Zahlen ablesen?

Rukwid: Ja, eindeutig. Es zeigt sich, dass Azubis von tarifgebundenen Betrieben häufiger übernommen werden, als solche in nicht tarifgebundenen. Mit Betriebsrat erhöht sich die Übernahmewahrscheinlichkeit der Auszubildenden.

Welche Schlüsse ergeben sich für die Akteure in der Ausbildung?

Rukwid: Der Blick auf das Übernahmeverhalten der Betriebe macht deutlich, wie wichtig es ist, sich auf tariflicher und betrieblicher Ebene für eine Übernahme

einzusetzen. Der vielbeschworene Fachkräftemangel lässt sich im Übernahmeverhalten der Betriebe nicht erkennen. Häufig wird die Entscheidung durch die konjunkturellen Bedingungen bestimmt und es fehlt eine strategische Personalplanung. Die Interessenvertretungen müssen dieses Vakuum mit konkreten Forderungen ausfüllen. Ein verbindlicher tariflicher Rahmen, der zum Beispiel eine unbefristete Übernahme vorsieht, wäre extrem hilfreich für die jungen Menschen.. ■

Die ganze Studie als PDF-Datei: www.bw.igm.de → Meldungen

Bespitzelung bei Plattenhardt

**BETRIEBSRÄTE
KRIMINALISIERT**

Mit Bespitzelung, Kriminalisierung und nun mit dem berüchtigten »Unrechtsanwalt« Helmut Naujoks versucht Schweizer Group Plattenhardt, engagierte Betriebsräte loszuwerden.

Seit April rumort es unter den 320 Beschäftigten der Aluminiumgießerei in Hattenhofen. Die Geschäftsleitung kündigte den Betriebsratsvorsitzenden Erdal Savas fristlos. Begründung: Er habe ihr mit Gewalt gedroht. In einer Kundgebung Ende April zeigten 100 Teilnehmer ihre Solidarität mit ihm und sechs weiteren Gekündigten und von Kündigung Bedrohten. In den anstehenden Gerichtsverfahren lässt sich der Betrieb vom Düsseldorfer Anwalt Helmut Naujoks vertreten, der in seinem Ratgeberbuch offen »Psychofolter durch den Arbeitgeber« befürwortet. Die IG Metall Göppingen-Geislingen spricht davon, dass Ruf und Existenz der Betroffenen und ihrer Familien zerstört werden soll.

Erdal Savas ist seit 2006 Betriebsratsvorsitzender. Die Wahl 2010 wurde von der Geschäftsleitung angefochten, so dass 2011 noch einmal gewählt wurde. Ergebnis: Savas' Liste erhielt



Foto: IG Metall Göppingen-Geislingen

Solidarität mit den Gekündigten: Kundgebung bei Schweizer Plattenhardt

die meisten Stimmen. »Die Belegschaft steht hinter ihm«, sagt Renate Gmoser, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall: »Er ist ein wahrer Verfechter der Mitbestimmung.« Durch Beharrlichkeit bei den Themen ungenehmigte Mehrarbeit, Leiharbeitseinsatz, Gestaltung eines 21-Schichtmodells und der konsequenten Verfolgung der Betriebsratsrechte habe der enga-

gierte Gewerkschafter den Unmut der Chefetage auf sich gezogen.

Detektive. Dann wurde im April die gezielte Bespitzelung der Belegschaft durch Detektive bekannt: Diese wären beauftragt worden, um »kriminelle Machenschaften auf dem Betriebsgelände zu untersuchen«, so heißt es in der Kündigungsanhörung. Auf deren Hinweise ermittelte die Polizei tatsächlich in Sachen Drogen. Die beiden gekündigten Betriebsräte haben jedoch damit nichts zu tun. »Wir verurteilen Drogen und Gewalt in jeder Form«, sagt dazu Renate Gmoser: »Die Geschäftsleitung muss sich auf ihre Fahnen schreiben lassen, dass ihr Psychoterror auch eine Form von Gewalt ist, die wir nicht dulden werden.« Für die IG Metall runde sich nun das Bild ab: »Wer den 'Unrechtsanwalt' Naujoks bezahlt, kommt mit Argumenten nicht durch, sondern benötigt rüde Methoden, um Unkündbare zu eliminieren.« ■

Maschinenbau-Agentur gegründet

Auf Initiative der IG Metall Esslingen wurde für den Landkreis eine Agentur für Maschinenbau gegründet. Mitgründer sind Südwestmetall, die Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart, Betriebsräte und Geschäftsleitungen regionaler Metallbetriebe.

»Entstanden ist die Agentur aus den erfolgreichen Erfahrungen der intensiven Zusammenarbeit während der Weltwirtschaftskrise«, so der Esslinger Bevollmächtigte Sieghard Bender. Ihre Kernaufgaben sind weitere Be-

schäftigungsentwicklung und Flexibilität sowie die Kooperation bei neuen Produkten – etwa bei Mobilität und Energie. In Esslingen gibt es schon tarifliche Regelungen zur gegenseitigen Beschäftigtenüberlassung und Stipendien zur Weiterqualifizierung junger Fachkräfte. Die IG Metall Esslingen verspricht sich von der Agentur eine Bündelung des Know-hows, neue Kooperationsformen zwischen den Betrieben und eine längerfristige Sicherung der Arbeitsplätze. ■

Mehr Infos und Aktuelles:
 ► www.goeppingen-geislingen.igm.de

Zukunftssicherung für Blanco CS

Für Blanco CS in Oberderdingen konnten Betriebsrat und IG Metall Bruchsal eine Zukunftssicherung bis Ende 2016 erreichen. Der Zusatztarifvertrag schließt betriebsbedingte Kündigungen und Produktionsverlagerungen aus. Leiharbeit wird begrenzt, die Aus- und Weiterbildung verstärkt; eine Übernahmeregelung in unbefristete Arbeitsverhältnisse wurde ebenfalls vereinbart. Blanco CS sichert bis 2013 Investitionen in Entwicklung und Produktion zu. Der Bruchsaler Bevollmächtigte Eberhard Schneider sagte: »Nach kontroversen und harten Verhandlungen, die mehrfach zu scheitern drohten, haben wir eine für die Verhandlungspartner tragbare Lösung gefunden.« Der Beitrag der Beschäftigten besteht in einer auf 37,75 Wochenstunden erhöhten Arbeitszeit ohne Entgeltausgleich, die bis Ende 2016 wieder auf 35 Stunden reduziert wird. »Die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und die mittel- bis langfristige Sicherung der Arbeitsplätze führte letztlich zu einer für beide Seiten vertretbaren Gesamtlösung«, sagte Bruno Nehring, der Konzernbetriebsratsvorsitzende von EGO und Blanco. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
 Stuttgarter Straße 23,
 70469 Stuttgart,
 Telefon 0711-16 58 1-0,
 Fax 0711-16 58 1-30,
 E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage:
 ► www.bw.igm.de
 Verantwortlich: Jörg Hofmann.
 Redaktion:
 Kai Bliesener, Uli Eberhardt.